



Konzeption Wohnheim "Schloss Spiegelberg"

" Man kann nicht *nicht* kommunizieren." (Paul Watzlawick)

Das Wohnheim „Schloss Spiegelberg“ in Neustadt (Dosse) beherbergt Schüler / -innen der in der Nähe gelegenen Prinz – von – Homburg – Schule, einer öffentlichen Gesamtschule mit gymnasialer Oberstufe und der speziellen Ausrichtung auf die Verbindung von Schul – und Reitunterricht (Reiten als Wahlpflichtfach / Spezialklasse Reiten / Reiten im Abitur).

Trägerschaft

Träger des Wohnheims ist der Besitzer des Hauses Wolfgang Zühlke über die W. Zühlke Betriebsgesellschaft mbH.

Zielgruppe

Unser Haus wird von Kindern und Jugendlichen aus allen Bundesländern Deutschlands bewohnt. Sie haben die Möglichkeit von der 7. bis zur 13. Klasse in unserer Wohngemeinschaft zu leben. Die kurzen Wege zwischen Schule – Wohnheim – Gestüt ermöglichen ihnen Sport und Lernen ideal miteinander zu verknüpfen.

Zielsetzung

Unsere Aufgabe als Wohnheim besteht darin die Kinder und Jugendlichen bestmöglich in einer Strukturierung des Alltags zu unterstützen und sie entsprechend ihrer Fähigkeiten und Fertigkeiten zu fördern und zu fordern.

Ein breites Angebot an schulischer, musischer und kultureller Betreuung ermöglicht uns individuell auf die Bedürfnisse der Bewohner einzugehen. Unser Ziel ist es eine heimische und wohnliche Lebensatmosphäre herzustellen, um den Kindern und Jugendlichen ein zweites Zuhause zu geben.

Rahmenbedingungen

Unser Haus bietet 29 Wohnheimplätze, bestehend aus 1 – und 2 – Bettzimmern, sowie einem 3 – Bettzimmer, die alle modern und zweckmäßig möbliert sind. Die Zimmer sind mit einem separaten Bad (Dusche / WC) ausgestattet. Bei der Belegung wird auf persönliche Wünsche Rücksicht genommen und die Wohngemeinschaften werden altersgerecht strukturiert.

Einmal in der Woche erfolgt eine Reinigung der Wohnräume durch eine Fachkraft. Über W – Lan ist die Nutzung eines eigenen Computers / Laptops möglich.

Für die Unterbringung von Reitsachen stehen separate abschließbare Spinde zur Verfügung. Mitgebrachte Fahrräder können in einem überdachten abschließbaren Unterstellplatz abgestellt werden.

Im Gartensaal werden gemeinsam alle Mahlzeiten eingenommen, zudem dient er als Treffpunkt für gemeinsame Veranstaltungen. Von dort gelangt man direkt auf die möblierte Terrasse, welche bei schönem Wetter ebenso wie der umgestaltete Gutspark zur Erholung oder für Freizeitaktivitäten genutzt werden kann.

Ein weiterer großer Aufenthaltsraum mit Verbindung zum Wintergarten dienen als Fernsehcke, Lese – und Lernbereich oder auch als Kuschelecke. Hier besteht auch die Möglichkeit zum Nachhilfeunterricht.

In der Teeküche werden Frühstück und Abendbrot vorbereitet. Mittags haben die Bewohner die Wahl in der Schule oder bei uns im Haus zu essen. Die Vorbereitungen der Mahlzeiten werden von einer Fachkraft unterstützt, aber auch als Projektangebot von Kindern und Jugendlichen mit Unterstützung der Erzieher durchgeführt.

Persönliche Wäsche kann unter Aufsicht in der hauseigenen Waschmaschine / Trockner beziehungsweise auch über den angebotenen Waschs-service (kostenpflichtig) gereinigt werden.

Neben den Wohnheimplätzen bietet unser Haus 4 Gästezimmer an, die vorwiegend von Eltern und Familien in Anspruch genommen werden. Besonders Familien, die in anderen Bundesländern wohnen und deren Kinder auch an den Wochenenden häufig in unserem Haus bleiben, nutzen so die Möglichkeit Zeit mit ihrem Kind zu verbringen und zum Beispiel Turnierfahrten zu begleiten.

Betreuung

Die Kinder und Jugendlichen werden von 5 qualifizierten Fachkräften in der Woche und an den Wochenenden rund um die Uhr betreut. Jede der Pädagoginnen verfügt über eigene Ressourcen und Zusatzqualifikationen, die in der Arbeit eingesetzt werden.

Das Wohnheim schließt in den Schulferien (Land Brandenburg), außer bei pferdesportlichen Veranstaltungen.

Pädagogisches Arbeiten im Wohnheim

Ziel ist das Wohnheim für die Kinder und Jugendlichen so heimisch wie möglich werden zu lassen. Die Kinder und Jugendlichen bewegen sich zwischen dem Vertrauen, das ihnen vom Erzieherteam entgegen gebracht wird und den Regeln, die das Wohnheim für das Leben in der Gemeinschaft vorgibt.

Regeln und Rahmenrichtlinien sind der internen Hausordnung zu entnehmen.

Der Tagesablauf ist durch die Schule und die festen Trainingszeiten gut durchstrukturiert.

Tagesablauf

6:00 Uhr	Aufstehen
6:00 – 7:30 Uhr	Frühstück
7:30 Uhr	Schulbeginn
11:50 – 12:30 Uhr	Mittagessen in der Schule oder im Wohnheim
12:30 – 15:00/16:00 Uhr	Unterricht Reiten innerhalb des Unterrichts Außerschulisches Training
Ab 15:00 Uhr	Freizeitgestaltung im Wohnheim (Projektangebote) Hausaufgabenhilfe / Nachhilfe im Wohnheim
18:00 – 20:00 Uhr	gemeinsames Abendbrot
20:00 – 21:00/22:00 Uhr	Freizeitgestaltung im Wohnheim (Projektangebote) gemeinsames Fernsehen, Treffen mit Freunden
21:00/22:00 Uhr	alters entsprechende Nachtruhe

Neben der reiterlichen Ausbildung von Seiten der Schule und des Gestütes liegt unsere Aufmerksamkeit im Wohnheim darauf, dass die Kinder und Jugendliche ihren persönlichen Blickwinkel weiten und ihre Fähigkeiten und Fertigkeiten weiter entwickeln. Daher bieten wir zum Beispiel musischen Unterricht auf Klavier, Flöte und Gitarre an. Des Weiteren gibt es kulturelle Projekte wie Theater spielen und künstlerische Angebote wie zum Beispiel Malworkshops. Auch Bastelarbeiten, themenbezogene Feiern, kochen und backen, Spielabende, Lesenächte oder gemeinsame Ausflüge stehen auf unserem Programm.

Durch diese Interaktion in der Gruppe lernen die Kinder und Jugendlichen sich in die Gemeinschaft einzuordnen und ihre Gedanken und Ideen einzubringen. Sie lernen Konflikte zu lösen. Selbstwertgefühl und Selbstbewusstsein werden gestärkt.

Im Wohnheim sind die Mädchen und Jungen für die Grobreinigung (aufräumen, Staub wischen, fegen usw.) ihrer Zimmer selbst verantwortlich. Dabei werden sie von den Erziehern angeleitet und unterstützt. Verantwortungsbewusstsein und Disziplin sowohl für die Persönlichkeitsentwicklung als auch für die reiterliche Entwicklung werden so gefördert und gefordert.

Bei den Hausaufgaben werden die Kinder und Jugendlichen von dem pädagogischen Personal unterstützt. Auch das Abfragen von Gelerntem vor Arbeiten und Tests ist wichtiger Bestandteil der Betreuungsarbeit, da die schulischen Leistungen oberste Priorität haben.

In regelmäßigen Abständen finden Gruppenversammlungen statt, in denen die Kinder und Jugendlichen belehrt werden, gemeinsame Planungen vorgenommen werden und Probleme und Wünsche angesprochen werden können.

Zu Beginn eines jeden Schuljahres wird auf den Gruppenversammlungen ein Internatssprecher von den Bewohnern gewählt, der als ihr Sprachrohr agiert. Der Internatssprecher kann bei Problemen sowohl von den Bewohnern, als auch vom pädagogischen Personal zu Rate gezogen werden.

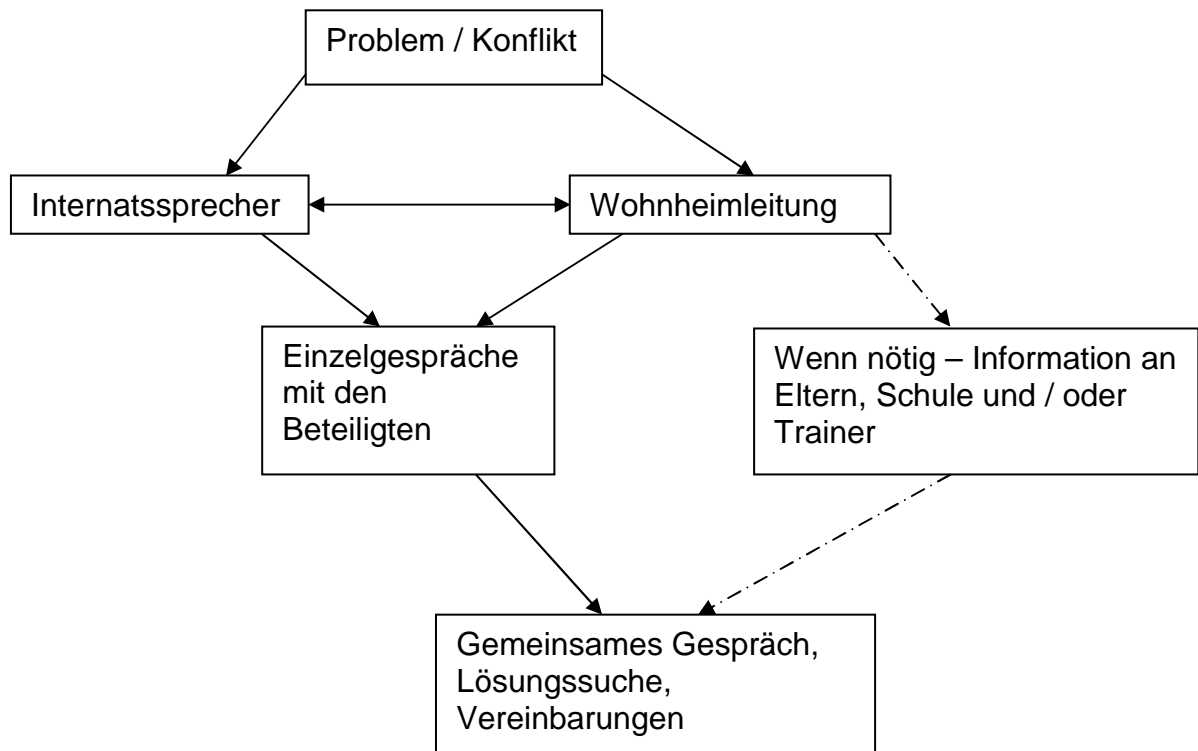
Ein wichtiger Bestandteil unserer Arbeit ist die Prävention. Immer wieder finden Abende zu bestimmten Themen, wie zum Beispiel Mobbing, Gewalt oder Suchterkrankungen statt. Um dies für die Kinder und Jugendlichen so interessant wie möglich zu gestalten nutzen wir Medien wie Filme oder auch Fachpersonal, welches die Bewohner umfangreich informiert.

Ziel ist es eine umfangreiche Aufklärungsarbeit zu leisten.

Beschwerdemanagement / Krisenbewältigung

Im Leben in einer Wohngemeinschaft kann es immer wieder zu Konflikten und Problemen, aber auch zu individuellen Krisen kommen, die gelöst werden wollen. Die Kinder und Jugendlichen halten in Krisensituationen oder Problemlagen einen sehr engen Kontakt zur Wohnheimleitung, die auch über Handy für sie erreichbar ist und in Notfällen auch außerhalb des Dienstes ins Wohnheim kommt.

Die Bewohner nutzen die Möglichkeit größere Probleme konstruktiv mit der Wohnheimleitung und dem Internatssprecher zu lösen.



Diese Form des Beschwerdemanagements hat sich bei größeren Problemsituationen bisher bewährt. Bei kleineren Problemen hilft oft auch ein kleines Gespräch mit dem diensthabenden Erzieher oder mit einer guten Freundin.

Elternarbeit

Da Eltern und Familie oft sehr weit entfernt sind, sehen wir es als unsere Aufgabe regelmäßig in Informationsaustausch mit den Eltern zu gehen, um uns über Entwicklung oder eventuelle Vorkommnisse zu verständigen. Dies erfolgt meist per mail oder per Telefon, aber auch regelmäßige Gespräche beim Abholen oder Bringen des Kindes sind Bestandteil einer guten Zusammenarbeit.

Durch gemeinsames Setzen von Rahmenrichtlinien und Zielen (insbesondere in Problemfällen) bieten wir den Kindern und Jugendlichen einen festen Rückhalt.

Zwei – bis dreimal im Jahr gibt es feste Termine für alle Eltern unseres Hauses, um die Zusammenarbeit zu evaluieren und auch Kontakte zwischen den einzelnen Eltern herzustellen und sich auszutauschen.

Vernetzung im Sozialraum

Auch wenn die Kinder und Jugendlichen durch die Reitstunden sehr eingespannt sind, haben sie die Möglichkeit Aktivitäten im Sozialraum Neustadt (Dosse) wahrzunehmen.

Der Jugendclub ist Anlaufpunkt für viele Neustädter Kinder und Jugendliche und unsere Bewohner haben dort die Möglichkeit erlebnispädagogische Angebote zu nutzen und neue Kontakte zu knüpfen.

Im nahe gelegenen Freibad hat die Wasserwacht eine Kinder – und Jugendgruppe, bei der ebenfalls beigetreten werden kann.

Auch der Fußballverein bietet ein attraktives Angebot für unsere Bewohner.

Gerne unterstützt unser pädagogisches Team die Kinder und Jugendlichen bei dem Kennenlernen der verschiedenen Einrichtungen.

Kooperation Wohnheim – Schule – Gestüt

Die Schule und das Gestüt sind wichtige Kooperationspartner des Wohnheims. Lehrer und Trainer haben einen ständigen Kontakt zu den Schülern, daher ist ein häufiger Austausch wichtig, um die Entwicklung der Kinder und Jugendlichen zu beobachten und eventuellen Problemen vorzubeugen beziehungsweise Probleme zu beheben.

Um diesen Austausch zu gewährleisten, finden regelmäßige Gespräche zwischen Wohnheimleitung, Klassenlehrer und Trainer statt. Angestrebt wird hierbei eine monatliche Beratung zu Beginn eines jeden Monats.

Qualitätsentwicklung

Um eine qualitativ hochwertige Arbeit zu leisten, finden einmal im Monat Teamsitzungen statt, in denen über Probleme, organisatorische Angelegenheiten und über pädagogische Angebote gesprochen wird.

Die bisherige Arbeit wird kritisch reflektiert und weitere Planungen werden vorgenommen.

Das pädagogische Team nimmt 1 – 2 mal im Jahr an Fortbildungen teil, wobei die Mitarbeiter Seminare zu unterschiedlichen Themen besuchen und ihre Erfahrungen danach ins Team tragen, um ein größtmögliches Spektrum an Wissen haben.